

Date
(Datum)

An die
Militär-Behörde
Dortmund

Über die
Militär-Behörde Herne

Gegen den verhafteten ehemaligen Gestapo-Beamten, Otto Kassebaum aus Dortmund, erhebe ich folgende Anklage:

Ich wurde am 26. August 1934 in Hagen i. Westf. wegen meiner anti-faschistischen Tätigkeit verhaftet. Im November 1934 wurde ich zur Steinwache (Polizeigefängnis) in Dortmund gebracht. Mein Aufenthalt betrug dort 5 Wochen. Diese ganze Zeit habe ich mit auf dem Rücken gefesselten Händen zubringen müssen. Die ersten 4 Wochen musste ich in einem dunklen Kellerraum verbringen. Die letzte Woche in einer üblichen Zelle - aber ebenfalls gefesselt. Während meines Aufenthaltes in der Steinwache wurde ich von Kassebaum misshandelt.

Als ich Kassebaum vorgeführt wurde, fiel derselbe sofort über mich her und würgte mich am Hals. Dann wurde ich an den Beinen und Armen gefesselt, durch die er ein Stock steckte. In dieser Stellung sass man wie in einem Schraubstock. Während der Verhöre, (ein einziges Verhör dauerte einmal von 4 Uhr nachm an bis 4 Uhr morgens) wurde ich mit den Fäusten geschlagen und von einer Ecke des Verhörzimmers in die andere geworfen. Am schmerzhaftesten war die brutale Methode des Kassebaum, die Kopfhare zu fassen und zu drehen und den Kopf an die Wand zu schlagen.

Neben diesen körperlichen Misshandlungen probierte Kassebaum alle seelischen Torturen aus, in dem er mich alle Todesarten sterben liess. Er drohte damit, dass er mich im Schlachthof den Ratten vorwerfen wolle - ich könnte auch den Sprung durchs Fenster tun. Ein andermal versuchte er mich zu Geständnissen dadurch zu erpressen, dass er sagte: "Wenn Du jetzt nichts sagst, dann werde ich an Dir unser neuestes japanisches Verfahren anwenden. Ich steche Dir in die Schläfe eine feine silberne Nadel, dann erzählst Du wie ein Buch". Den diesem Verhör beiwohnenden Gestapobeamten rief er zu: "Hol den Apparat heran. Wir kriegen sie schon zum Sprechen". Ich weiss nicht, ob ein solcher Apparat vorhanden war. Es war ein Einschüchterungsmittel, das er in dieser Form anwandte. Er wollte meinen Widerstand durch Misshandlungen und durch die Angst vor anderen neuen Misshandlungen brechen.

Einmal wurde ich nachts einem hohen S.A.-Mann vorgeführt. Beim Verhör wollte dieser mich durch das Anlegen des Revolvers an meinen Kopf schrecken und zu Geständnissen veranlassen. Kassebaum war dabei und sagte auf meine Worte: In der Einlieferungszelle stand an der Wand geschrieben: "Alles hat einmal ein Ende", "das könnte Dir so passen, so einfach zu sterben. (Dabei riss er einem S.A.-Mann den Ehrendolch aus dem Gürtel) Stückweise hole ich es aus Dir heraus, Stückweise." Während des Verhörs traktierte er mich ausserdem mit entehrenden Schimpfnamen wie: "Du Nutte, Du Hure", das waren seine beliebtesten Ausdrücke.

Selbst im Keller suchte er mich einmal auf, trat mich und schlug auf mich ein.

Den diensthabenden Polizeibeamten hatte er die Anweisung gegeben, dass man mich jede Stunde - wenn ich einschlafen sollte - wecken solle.

Kassebaum 34
49. 8. 7. 1946
22. 11. VZH - 282,35/100

Ich möchte hierzu mitteilen, dass die Polizeibeamte diesen Bericht auf einige wenige, nicht durchführten.
Während meiner Haft lernte ich viele Frauen kennen, die von Kassebaum misshandelt wurden. Bei den politischen Gefangenen war Kassebaum der am meisten gefürchtete und gehasste Gestapomann.
Er ist ein Scheusal in Menschengestalt!
Wieviel Menschen er auf dem Gewissen hat, darüber werden die Kameralen aus den Zuchthäusern und Gefängnissen berichten.
Mein Wunsch ist, dass die Menschheit von diesem Verbrecher befreit wird.

Johanna Keller

Ehemalige politische Gefangene

(Im K.Z. von Juli 1933 bis Dezember 1933
Am 1. März 1935 zu 15 Jahren Zuchthaus
verurteilt, wegen Vorbereitung zum
Hochverrat.)